

## KONZEPT

### INTERHORIZONTAL NEXUS (Kiev 1-7), I, II, III, IV, V, VI, VII

Installation 7 Zeichnungen



Jorinde Voigt

Berlin 2010

Tinte, Ölkreide, Bleistift auf Papier

Jeweisl 258 cm x 208 cm

Unikate

Die 7-teilige Arbeit zeigt eine diagrammatisch-prozesshafte Abfolge einiger Themen, die ich innerhalb der letzten 2 Jahre entwickelt habe. Das Hauptthema und zugleich jüngste Element ist das des Horizonts. Der **Horizont** und seine **möglichen Farben** sind auf jedem Blatt dual angelegt. Die Verläufe der möglichen Horizont-Kumulationen koexistieren innerhalb eines Blattes mit zusätzlichen Themen wie **Position, Himmelsrichtung, Melodie, Zäsur, Himmelsrichtung, Externes Zentrum, Rotation, Territorium, Zentrum, Öl, Wasser, Konstruktion, Dekonstruktion, Count up, Airport, Kontinentalgrenze, Vortex; Loop, Boeing 747, Speed (0 - max km/h), Duration of event (Sekunden), Direction N, Direction of Movement, Repetition per day, Grammatik.**

Die Themen entstehen aus der Auseinandersetzung mit der gesellschaftlichen und kulturellen Umgebung.

Die Beobachtung, aus der die diagrammatische Aufzeichnung entwickelt wird, ist phänomenologisch und unter Einbezug der kollektiven populären Wissensspeicher. Die Text/Formfindung erfolgt nach meinen subjektiven Entscheidungen um zu einer Diagramm-artigen Schreibweise zu finden, die sich in Bezug auf die Sache „real“ verhält.

Der Prozess des Entwickelns der Schreibweise, sowie die tatsächliche Anwendung der Schreibweise dient der Erforschung der Wahrnehmung der Ereignisse. Wobei dieser Vorgang in Bezug auf den betrachteten Zusammenhang eine koexistente Realität konstruiert.

Die Entwicklung eines Themas erfolgt durch die extreme Reduktion eines Phänomens auf die typischsten (neutralen) Parameter. Diese werden mit Zeit-, Geschwindigkeits-, Richtungs- und räumlichen Werten versehen, dadurch wird der einzelne Parameter deklinierbar und das Spektrum der inhärenten Möglichkeiten sichtbar.

Zugleich wirken sich elementare Überlegungen zu Rotation, Repetition, Rhythmus, Singularität auf die Strukturfindung zur Eigendynamik eines Themas aus.

Jede Zeichnung ist somit ein Abbild einer tatsächlichen Auseinandersetzung, die immer als Experiment und gleichzeitig Dokumentation des Denkprozesses zu verstehen ist.

Diese Arbeitsweise entstand aus der Ambition, eine erweiterte Schrift zu finden, welche die Begriffe/ Benennung der Dinge erweitert und eine Gesamtheit und Gleichzeitigkeit der Konnotationen möglich macht. Struktural ist meine Arbeit als Partitur oder performative Notation zu verstehen. Das aus diesem Prozess final entstehende Bild ist ein Schriftbild.

### Horizont

Die Horizontlinie ist für die visuelle Wahrnehmung eine der grundsätzlichsten Orientierungspunkte.

Sie verläuft der konventionellen Rezeption nach horizontal.

Die Schreibweise dieser Linie als eine, die jede mögliche Form annehmen kann, resultiert aus der Übertragung der Bewegung, die der Körper während der Betrachtung haben könnte. Die Linie wird von einem bewegten/ lebendigen Standpunkt aus gesehen oder gedacht und bildet im Betrachtungsverlauf die „Spur“ seiner Bewegung ab.

Die Spur der Bewegung kann jede Art von Linie zwischen Stillstand und Pirouette annehmen, die ein sich bewegendes Körper im Raum vollziehen könnte.

### Mögliche Farben des Horizonts

Entlang einem frei gewählten Teil der gezeichneten Horizontlinie ist ein frei gewähltes Spektrum der möglichen Farben, die diese Linie haben könnte, gezeichnet. Da das Licht alle Farben beinhaltet, ist theoretisch jede Farbe möglich. Jede farbige Linie ist der Reihenfolge ihrer Niederschrift entsprechend numerisch gekennzeichnet (die erste Linie mit (1), die zweite Linie mit (2)...). Die Linien sind nebeneinander und übereinander geschrieben, und jede Einzelne ist eine weitere Möglichkeit der allerersten.

Die Gesamtheit der repetitiv nachvollzogenen Möglichkeiten der Farbe der Horizontlinie macht ein farbiges Möglichkeitsspektrum sichtbar, der sich als vielfarbiger Bereich in der Notation darstellt.

### Position / Himmelsrichtung

Der Anfang und das Ende der Horizontlinie, sowie die Punkte, an denen die Farbspektren starten und enden, sind Positionen eingezeichnet. Die Position bezeichnet eine imaginäre mögliche Position des Betrachters. Die Position ist mit der Angabe einer Himmelsrichtung versehen. Die Nord-Spitze des Pfeils richtet sich immer nach einem der eingezeichneten externen Zentren innerhalb des Blattes. Das kann eine Vielzahl an verschiedenen Nord-Richtungen bei einer Vielzahl an Positionen innerhalb einer Zeichnung bedeuten.

Das dient als Indiz einer stattgefundenen Bewegung zwischen 2 oder mehr Positionen oder als Aufforderung, sich im Raum erneut zu verorten.

Die unterschiedlichen Positionen stehen für mögliche Standpunkte im Jetzt, Vorher oder Nachher. Genauso wie sie die Möglichkeit einer anderen Position bezeichnen, stehen sie auch für die Aufforderung die Position geographisch versetzt zu denken.

### Melodie, Zäsur, Himmelsrichtung

Melodie steht für jede mögliche Melodie. Der Verlauf der Linie, welche als Melodie bezeichnet ist, macht keine Aussage über die Art der Melodie. Insgesamt zeigt es ein unendliches Spektrum an möglichen Verläufen. Die Notation ist neutral gedacht, aber im Hinblick darauf, dass der Raum, in dem die Melodie stattfindet, nie neutral ist, und dass derjenige, der sie erfindet, auch nicht neutral sein kann; - daher ist der Verlauf der Linien dynamisch.

Die Melodien sind der Nachvollziehbarkeit halber entlang der Zäsuren nummeriert.

Die Zäsur dient in der Musik als Pause, als strukturierendes zeitliches Element innerhalb eines Ablaufs. In dieser Notation übernimmt die Zäsur die gleiche Funktion für die imaginäre und visuelle Anordnung. Die imaginäre Anordnung ist das, was sich im Bewusstsein des Betrachters beim Betrachten der Bilder entwickelt, dadurch dass das individuelle Melodie-Reservoir als Grundlage für die Vorstellung dient.

### Externes Zentrum

Die Parameter Zäsur und Position sind auf 1 bis x arbiträr festgelegte Zentren im Blatt ausgerichtet. Der Raumentwurf ist bei jeder Zeichnung multizentral und antizentralistisch.

### Rotation

In der bestehenden, zeitlich nicht festgelegten Melodie-Struktur, befindet sich ein bezeichneter Rotationsmoment, der mit einer spezifischen Geschwindigkeit rotiert.

### Territorium; Zentrum; Öl; Wasser; N, S, W, O, Konstruktion; Dekonstruktion, Count up

In der Notation sind frei formulierte Bereiche als **Territorium** gekennzeichnet in deren Mitte sich ein **Zentrum** befindet. Das **Zentrum** ist der Mittelpunkt einer **Nord-Süd-Ost-West-Achse**, die durch das **Territorium** läuft. Das **Territorium** wird durch die ebenfalls grafisch dargestellten Kräfte der **Konstruktion** und **Dekonstruktion** entlang der **Himmelsrichtung**sachse als Feld der Veränderung gezeichnet.

Der Prozess der Veränderung der Territorien ist als **Loop gesetzt**, der durch seinen Verlauf die Rückkehr zum Ausgangspunkt innerhalb eines bestimmten Zeitraums aufzeigt. 1 Tag ist als deklinierbare Variable festgelegt ( nach 1 Tag, nach 2 Tagen, nach 3 Tagen, ecc.).

Der **Loop** besteht aus der Kette der zeitlichen Angaben und beschreibt drei gleichzeitige Bewegungen: Eine nach oben steigende (Deklination), wiederkehrende (Loop) und mit steigender Komplexität sich verlangsamende (die Dauer des zeitlichen Abstandes in Tagen).

Die einfache Mehrzahl an Variablen formt sich bei einer Gesamtbetrachtung zu einem eigenständigen Organismus. Die Deklination und Repetition (Variation) dient als Konstruktion einer Eigendynamik. Die vielfach sich überlappenden Territorien bilden den Prozess des „ über Territorium Nachdenken, noch mal über Territorium nachdenken, noch mal....usw“ ab.

### **Position/ Zentrum – Identisch**

Die doppelte Verbindungslinie zwischen **Position** und **Zentrum**, oder vereinfacht zwischen zwei **Positionen**, ist als **identisch** beschrieben. Das bezeichnet ein alternierendes Standpunktsystem und gleichzeitig eine Möglichkeit ein **Territorium** von außen und innen zu betrachten.

Die identische Verbindungslinie, die wiederum durch ihre doppelte Linearität zwei **Positionen** als identisch beschreibt, thematisiert das Alternierende, sowie auch das empathische Verhältnis, der Position zueinander. Die Linie steht auch für das Verhältnis zwischen individueller und kollektiver Haltung.

### **Airport; N, S, W, O:**

Der Bereich **Airport** ist ein Territorium, welches genauer als Airport-Territorium bezeichnet ist. Die Angabe der Himmelsrichtung verortet es im Raum und setzt es in geographischen Bezug zur notierten Umgebung. Gleichzeitig ist **Airport** ein Ort, um die Erdoberfläche über den Luftraum zu verlassen und thematisiert das Reisen an sich.

### **Kontinentalgrenze**

Die Kontinentalgrenze orientiert sich in der Notation in ihrem Verlauf gleichwertig entlang aller verwendeten Parametern und evoziert damit eine Art semantischer Gleichschaltung der Elemente.

### **2 küssen sich-Aktionsablauf / 1 bis 10 Generationen**

Das Aktionsmuster von „2 küssen sich“ ist als unendliche Aktion in Minuten notiert. Die einzelnen Schritte der Aktion bilden sich immer abwechselnd aus der Dauer (des Kusses) und dem zeitlichen und/oder räumlichen Abstand (der vorangegangenen Aktion zur nächsten). Die Anzahl der Aktionen (der sich küssenden Paare) entspricht numerisch der vorangegangenen Dauer des letzten Kusses.

Das Element **2 küssen sich** steht einerseits symbolisch für eine typisch menschliche Aktion. Andererseits thematisiert sich in der Schreibweise das Phänomen Population, Wachstum, Störung, Selektion.

### **Vortex; Loop**

Der Vortex ist eine Ansammlung von Richtungspfeilen, die als Wirbel verzeichnet sind. Der Vorgang ist als Loop gekennzeichnet und somit hochgradig artifiziell.

### **Boeing 747; Speed 0 km/h – max km/h; Duration of event: 1-24 Sek; Direction N; Direction of Movement; Repetition per day; Event/Position extern (alternierend)**

Der Flugzeugtyp Boeing 747 ist als Beispiel für ein Flugzeug am Himmel gewählt, welches entweder über einem hinwegfliegt, oder in dem man drin sitzt. Die Zeitangabe über der Benennung beschreibt die Zeit in Sekunden, für deren Dauer man das Ereignis wahrnimmt. Die Sekundenangabe ist Basis für eine Deklination der Dauer, sowie die Geschwindigkeitsangabe in Km/h, die Bewegungsrichtung und die Häufigkeit des Ereignisses pro Tag.

### **Grammatik**

Die Aufzählung der 64 grammatikalischen Möglichkeiten der Deklination der Personalpronomen anhand des Verbes „Lieben“ und seiner Negativ-Variante „Nicht Lieben“ ist als reine Liste und Möglichkeitsspektrum geschrieben. Die Deklination findet sich auch als Beschriftung der Propellerflügel in der Installation „Grammatik“ (2010) wieder.

Jorinde Voigt, 2010